

Mühlengeschichte

In der Jungsteinzeit fingen die Menschen schon an zu mahlen. Dazu hatten sie nur einfache Handmühlen. Zu Beginn der Zeitrechnung wurde das Wasserrad erfunden und die Römer bauten die ersten Wassermühlen. Diese Mühlen wurden dann im Laufe der Erschaffung des röm. Weltreiches mit in die röm. Provinzen nach Deutschland gebracht. In Deutschland konnten die Wassermühlen fast überall verwendet werden, denn es gab viele Flüsse in Deutschland.



Um 1200 (500 Jahre nach den Wassermühlen) gab es die ersten Windmühlen in Deutschland. Die Windmühlen waren an windsichere Standorte gebunden.

Die ersten Müller in Sachsen waren Mönche. Bei uns in an der Mulde hatte die Schiffsmühle eine besondere Bedeutung. Denn die Mulde war nicht schiffbar, dadurch wurde der Betrieb dieser Mühlenart nicht gestört. Um 1767 waren in Eilenburg unter anderem 4 Schiff-, 10 Wasser- und 12 Windmühlen gemeldet.



In der 1. Hälfte des 19 Jh. , wurde eine Agrarreform erlassen, weil es zu einem großen Bevölkerungswachstums kam. Somit wurden auch mehr Mühlen gebaut. Dann ab 1880 wurde die Mühle immer weniger gebraucht und genutzt, weil die Dampfmaschine erfunden worden war. Es wurden zunehmend Motormühlen eingesetzt, da diese unabhängig von den Witterungsbedingungen arbeiten konnte. In der NS-Zeit, kam es zu einem „Mühlensterben“ ,da viele Mühlen dem Krieg zum Opfer fielen. Mit der Wende, entdeckte man dann den kultur-historischen Wert der Mühlen. Bis heute werden viele Mühlen ehrenamtlich restauriert und erhalten.

